

Feuchte Mauern !

Was tun ?

In der Schweiz gibt es viele Gebäude, die **Feuchtigkeitsschäden**, ob innen oder aussen, aufweisen. Experten weisen immer wieder darauf hin, dass dies nicht nur ein Schönheitsfehler ist, sondern feuchte Mauern sich einerseits **wertmindernd** und andererseits **negativ auf die Gesundheit der Hausbewohner auswirken**.

Viele Hausbesitzer sind der Meinung, dass ist ja nur im Keller und nicht im Wohnbereich. Die Schimmelpilz-Sporen verteilen sich jedoch durch den Luftzug im ganzen Haus, auch wenn sie nicht sichtbar sind. Vielseitig sind die Erkrankungen der Bewohner, die auf feuchte Mauern in Haus und Keller zurückzuführen sind.

Kein Mensch erzählt seinem Arzt, dass es in seinem Haus feuchte Mauern gibt.

Die Ursachen für Feuchtigkeitsschäden sind vielfältig. Die grösste Gefahr, die **aufsteigende Feuchtigkeit**, droht jedoch aus dem Erdreich. Bei dieser werden Salze aus dem Erdreich und der Bausubstanz gelöst und treten als < Salpeter > (weisse Flecken mit nadelförmigen Salzkristallen) wieder aus und zerstören nicht nur den Putz und die Farbe, sondern auch die Bausubstanz.

Die Baunorm schreibt eine entsprechende Abdichtung vor. Aufgrund mangelnder Kenntnisse wird jedoch nicht immer so sorgfältig gearbeitet und bei älteren Objekten ist die Absperrung oft gar nicht vorhanden.

Das Problem Feuchtigkeit ist so alt, wie das Bauen selbst. Seitdem wir Menschen begonnen haben, uns Häuser zu bauen, haben wir mit Wasser in verschiedenen Formen zu kämpfen. Damit das Mauerwerk seine statische Funktion, nämlich das Haus zusammen zu halten, auch versehen kann, ist es wichtig, dass das Mauerwerk **trocken wird** und letztendlich auch **trocken bleibt**.

Elektro-Osmose

Das Elektro-Osmose-Verfahren beruht auf dem **1806 von Prof. Reuss** entdeckten physikalischen Gesetz, dass Feuchtigkeit immer von plus nach minus wandert. Im Physikunterricht wurde dies anhand des U-Röhrchens erklärt. Die Geschichte der Elektro-Osmose zeigt, dass sie eine der ältesten Trockenlegungsverfahren ist. In grossem Stil wurde die Elektro-Osmose um 1900 bereits vom Grafen Schwerin zur Trocknung von Torf- und Braunkohle eingesetzt.

1935 baute Paul Ernst die erste Elektro-Osmose-Anlage zur Mauertrocknung.

1941 erhielt Paul Ernst ein Schweizer Patent auf die Trockenlegung von Mauerwerk mittels Elektro-Osmose. Seit 1960 werden Geräte angeboten, die das Prinzip der Elektro-Osmose auf der Basis von elektromagnetischen Wellen bewirken.

Erst Ende der siebziger Jahre war es möglich, aufgrund der zu Verfügung stehenden elektronischen Bauteile Systeme zu entwickeln, die mit hoher Zuverlässigkeit sowie minimalem Platzbedarf und Energieaufwand arbeiten.

Seit 1978 setzt Hanspeter Coufal als einer der ersten solche elektronischen Bauteile aus eigener Entwicklung in seinem modernen Gerät **erfolgreich** ein.

Viele Anbieter verwenden heute Bauteile der Schweizer Firma COUFAL elektronik ag.

Nur RONDON® Geräte stammen zu 100% aus dem Hause COUFAL !